

# Wiesbadener Tagblatt.

Vertraulich

„Tagblatt“ Nr. 666-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Abend-Ausgabe

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. — monatlich, VI. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, außerdem durch die Verleger. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger, in anderen Orten die Buchhändler, die den bezüglichen Verlegern und in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Abend-Ausgabe für die Keller: 20 Pf. für die ersten Ausgaben im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einwöchiger Ausgabe; 20 Pf. in denen abweichender Sachverhalte, sowie für alle übrigen in einwöchiger Ausgabe; 15 Pf. für alle anderen Ausgaben; 1.25 M. für die ersten Ausgaben; 2.50 M. für die übrigen Ausgaben. — Bei wiederholter Aufnahme von Anzeigen in langen Zeitungsnummern entsprechender Reduktion. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Wochen nach Vereinbarung.

Samstag, 23. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 315. — 65. Jahrgang.

## Weitere 61177 Tonnen!

### Zwei Truppentransporter im Mittelmeer versenkt.

W. T.-B. Berlin, 23. Juni. (Amtlich.) 1. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden neuerdings in den nördlichen Sperrgebieten 21000 Bruttoregister-tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich u. a. der englische bewaffnete Dampfer „Enidwen“ (3594 Br.-R.-T.), ein großer bewaffneter unbekannter englischer Dampfer und der italienische Schoner „Luifa“. Von den anderen versenkten Schiffen hatte eines 2000 Tonnen Getreide und zwei weitere Holz geladen. Die Ladung der übrigen Schiffe konnte nicht festgestellt werden.

2. Im Mittelmeer wurden von unseren Unterseebooten neuerdings wieder Dampfer und Sealer von insgesamt 40177 Bruttoregister-tonnen versenkt. Unter diesen befanden sich der englische Truppentransporter „Cambrian“ (5861 Br.-R.-T.), der französische Truppentransporter „Dare“ (4163 Br.-R.-T.), die bewaffneten englischen Dampfer „Islandmore“ (3046 Br.-R.-T.) mit 4500 Tonnen Kohlen und „Benna“ (1878 Br.-R.-T.) mit 1700 Tonnen Johannisbrot, ferner zwei unbekannte bewaffnete englische Dampfer von je 5000 Bruttoregister-tonnen. Mit den Schiffen wurden Ladungen vernichtet, die in erster Linie aus Kohlen, Getreide, Öl, Wein und Bismut bestanden. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Rotterdam, 22. Juni. Die „Reasbode“ meldet, wurde der holländische Dampfer „Sastings“ (878 Br.-R.-T.) auf der Reise von Senegambien nach Bristol mit Erdöl versenkt.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Juni. Der Dampfer „Schilder“ ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

W. T.-B. Kopenhagen, 22. Juni. Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Nach einem Telegramm der dänischen Gesandtschaft in Paris wurde der Dampfer „Baering“ am 18. Juni im Kanal versenkt. Ein Heizer ist umgekommen. Nach einem Telegramm der dänischen Gesandtschaft in London wurde der dänische Motorschoner „Kornsoe“, von Spanien nach den Faröer-Inseln mit einer Salzladung, am 15. Juni versenkt. Der dänische Dampfer „Dorte Jensen“ ist auf eine Mine gestochen und in der Nordsee gesunken.

W. T.-B. Bern, 22. Juni. Nach dem „Petit Parisien“ nahm ein französisches Patrouillenschiff des Geschwaders der Bretagne auf hoher See 50 Mann der Besatzung eines versenkten englischen Dampfers auf. Das Patrouillenschiff holt gleichfalls ein Gefährt mit zwei U-Booten. Ein anderes Patrouillenschiff des gleichen Geschwaders hatte tags zuvor 40 Mann eines versenkten italienischen Schiffes aufgenommen. In St. Raphael landete ein französisches Torpedoboot die Besatzung zweier versenkter italienischer Segelschiffe. Am 19. Juni wurde ein französischer Dreimaster im Westteil des Arnekanals versenkt; die Besatzung durch ein Torpedoboot gerettet.

## Was 869000 Bruttoregister-tonnen bedeuten.

Ein täglicher Schiffsverlust gleich dem von 66 Güterzügen zu 70 Äshen!

— Berlin, 22. Juni. (ab.) Die Weidende unserer Unterseeboote betrug 869000 Bruttoregister-tonnen Schiffdraum. Da fast ausschließlich gewöhnliche Frachtdampfer versenkt wurden, deren für Ladung nutzbarer Raum besonders groß ist, da für Unterbringung von Kesseln, Maschinen, Kohlen, Ausrüstung usw. wenig Platz verbraucht wird, so darf man rechnen, daß 869000 Bruttoregister-tonnen ungefähr 550000 Netto-registertonnen entsprechen. Etwas durch Verdoppelung dieses Raummaßes ergibt sich, so weit nicht Stützgut, sondern Frachtgüter mittleren spezifischen Gewichts, wie beispielsweise Getreide, Futtermittel, Kohlen, welche in Frage kommen, die zugehörige Tragfähigkeit in metrischen Gewichtstonnen zu 1100000 Netto-registertonnen besitzen, also ein Ladegewicht von rund 1,1 Billionen metrischen Tonnen.

Die Betriebsmittel der vollstündigen Eisenbahnen in Deutschland umfassen im Jahre 1914 nach der Reichsstatistik rund 700000 Güterwagen mit einem nutzbaren Ladegewicht von 10,2 Millionen Tonnen. Ein Verlust dieses Betrages hätten die im Mai versenkten Dampfschiffe lösen können. Gemessen an Eisenbahnmengen vorerwähnter sind als Maßstab für Gewichtsmengen vorerwähnter sind 13 Register-tonnen, hat die Entente im Mai etwa 70000 Güterwagen zu durchschnittlich etwa 16 Tonnen Tragfähigkeit verloren, oder noch anschaulicher ausgedrückt, 2000 Güterzüge zu je 70 Äshen. Das ist ein täglicher Schiffsverlust — ausgedrückt in Eisenbahnmengen — von nicht weniger als 66 Güterzügen.

## Enthüllung der Raubgelüste der Entente.

W. T.-B. Berlin, 23. Juni. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der französische Ministerpräsident ver sprach in der Kammer, demnächst die geheimen Abmachungen mit Rußland zu veröffentlichen. Seitdem sind mehrere Wochen verfloßen, Rußland hat der Öffentlichkeit nach kein Wort über die Geheimverträge mitgeteilt. Dagegen wurde durch schweizerische sozialistische Blätter bekannt, daß er in der letzten Geheimkunft der Kammer einige Angaben über ein im Februar zwischen der französischen und der russischen Regierung unter englischer Zustimmung abgeschlossenes Geheimabkommen machte. Frankreich sollte darnach erhalten: Elsass-Lothringen, das Saargebiet, das Verfügungsrecht über diejenigen Teile der Rheinprovinz, die es braucht, — der Rest der Rheinprovinz soll „Pufferstaat“ werden — und Syrien. Damit ist von dem Geheimnis, mit dem die Entente ihre Raubgelüste erhalten, der Schleier zum Teil gehoben. Rußland, der Vertrauensmann des französischen Volkes, hat noch nicht gewagt, sich zu dem enthüllten Programm zu bekennen. Wir warten ab, ob dies demnächst geschehen wird.

## Noch immer dieselbe verhasste Frontlinie wie Herbst 1914.

### Ein holländisches Urteil über den mißlungenen Durchbruchversuch und Amerikas Rolle.

W. T.-B. Berlin, 22. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in der Abendausgabe vom 20. Juni: Zu Sommerbeginn dieses Jahres erstreckt sich in Frankreich noch immer die den Franzosen so verhasste deutsche Frontlinie, da, wo sie sich am Herbstende 1914 bereits festsetzte. Die Engländer und Franzosen geben vor, das Kriegsziel dieses Jahres sei die Zerlegung der deutschen Truppen im Westen gewesen, um Rußland vor deutscher Bedrohung zu schützen. Solcher Aufopferung Englands kann man keinen Glauben schenken, denn das wirkliche Ziel der Ententeoffensive war der bewusste Versuch, die deutsche Westfront zu durchbrechen. Dieser Versuch ist kläglich mißglückt. Da die Entente trotz aller Anstrengungen mit Deutschland nicht fertig wird, erwartet sie alles von der Hilfe Amerikas. Darum also und allein darum muß das nertrele Europa einem vierten Kriegswinter mit seinem Elend entgegensehen.

## Erweiterung der englischen Front.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Juni. „Algemeen Handelsblad“ berichtet aus London, daß englische Truppen den bisher von Franzosen und Belgiern besetzten Abschnitt nördlich von Ypern übernommen haben.

## Deutsche Flieger über Nancy.

W. T.-B. Bern, 22. Juni. „Nouvelles de Bern“ meldet aus Nancy: In der Nacht zum 17. Juni seien von deutschen Fliegern etwa 15 Bomben geworfen worden. Der Schaden sei gering, aber 50 Militärpersonen wurden getötet oder verletzt. Bisher betrage die Zahl der Toten 17.

## Der Vorstoß der Thüringer auf den Voelberg.

W. T.-B. Berlin, 22. Juni. An der flandrischen und an der Arrasfront hielt sich die Artillerie- und Infanterietätigkeit am 21. Juni in der gewohnten Bahn. Dagegen nahm die englische Fliegeraktivität besonders in der Gegend von Ypern, Bilschreite, Lens und südlich der Scarpe zu. Die Engländer verflachten mehrere Patrouillenvorstöße, die sämtlich abgewiesen wurden, so nördlich der Lens, östlich Armentières, nordwestlich Reubechopelle und im Lensbogen. Eigene Patrouillen halten Besondere aus den englischen Gräben.

In der Gegend von St. Quentin herrichte cege Patrouillentätigkeit. Ostlich Compiègne sowie südlich St. Quentin machten deutsche Patrouillen erfolgreiche Vorstöße und brachten Gefangene und Maschinengewehre ein.

An der Aisne und in der westlichen Champagne hat sich die beiderseitige Kampftätigkeit bemerkenswert gesteigert. Bei dem im Oeresbereich genannten deutschen Vorstoß auf den Voelberg zeichneten sich Thüringische und sachsen-alienburgische Stoßtruppen besonders aus. Dem Angriff ging kein Ecommissaire voraus, sondern lediglich kurze Feuerüberfälle durch Minenwerfer. Die überraschend vorbereiteten Stoßtruppen übermülligten in kurzer Zeit die französische Besatzung. Unter der 100 Gefangenen befinden sich 2 Offiziere. Die Franzosen griffen die ganze Nacht hindurch die verlorenen Stellungen an. Alle Angriffe wurden in der eroberten Stellung abgewiesen. Erst beim siebenten Angriff gelang es ihnen, den äußersten linken Flügel der eroberten neuen Stellung etwas zurückzubringen.

## Minister Thomas in London angekommen.

W. T.-B. London, 22. Juni. (Draht.) Der französische Munitionsminister Thomas ist — in Regensburg in London angekommen.

## Ein Schlag gegen die großen deutschen Zeitungen.

Das Bezugsrecht der Zeitungen auf Papier ist wiederholt durch ministerielle Verordnung eingeschränkt worden. Durch eine neue Verordnung sollen die Zeitungen vom 1. Juli an auf eine Ration gesetzt werden, die nicht mehr erträglich ist. Die „Kölnische Zeitung“ macht hierzu Bemerkungen, die unseres Erachtens durchaus zutreffend sind. Das Kölner Blatt schreibt unter der obigen Überschrift:

Wir haben schon wiederholt Verordnungen des Stellvertreters des Reichskanzlers erwähnt, die den Zeitungen ihr Bezugsrecht auf Papier beschränken; durch eine neue Verordnung sollen die Zeitungen vom 1. Juli an auf die knappe Ration gesetzt werden. Wenn es sich hier um die Sache der Zeitungen, um das Geschäftsinteresse ihrer Verleger handelte, so bräuheten wir an dieser Stelle darauf nicht einzugehen; die Gefahr aber, die aus der Durchföhrung der Verordnung droht, daß nämlich die Zeitungen ihre täglich wichtiger werdenden Aufgaben unter immer schwierigeren Bedingungen erfüllen und daß sie schon mit der Möglichkeit oder gar Wahrscheinlichkeit rechnen müssen, eines Tages ihre Pflichten überhaupt nicht mehr erfüllen zu können, diese Gefahr geht jeden Leser, geht auch die Regierung an; sie leidet geradezu die glückliche Entwicklung der Dinge, sie macht eine Waffe stumpfer, die wir dringend nötig haben und die doch schärfer und härter werden müßte, je näher wir der Entscheidung kommen. Wenn die militärischen Offensiven gescheitert sein werden, wenn der wirtschaftliche Druck sein Ziel nicht erreicht haben wird, dann werden unsere Feinde, ehe sie sich dem Frieden geneigt zeigen werden, noch einmal mit Bombenmassen über uns herfallen; mit Zeitungsartikeln und Presseerörterungen werden sie versuchen, unser Recht und unsere Ehre aus der Welt zu schaffen, um auf diese Weise ein ihnen günstigeres Kriegsende vorzubereiten. Sie wissen sehr wohl, wie sehr ihnen vor dem Kriege die methodische Bekämpfung des deutschen Rufes genützt hat, wie wirkungsvoll das Feindstromfeuer war, das von den großen englischen und französischen Blättern über die deutsche Politik gelegt worden ist. Dieses Feindstromfeuer wird bald wieder einsehen; und wehe uns, wenn wir dann ohne Rohstoffe dastehen, den Angriff nicht beantworten und den Gegenschlag nicht führen können. Der großen deutschen Zeitungen kommt da eine außerordentlich wichtige Aufgabe, die sie nur erfüllen können, wenn ihnen die Regierung ihr Handwerk nicht erschwert, sondern erleichtert. Darum ist mit leider wenig zu merken. In diesen Tagen sagten wir schon, daß das Allgübel an amtlichen Mitteilungen, das immer noch vermehrt wird, einen großen Teil des Papieres verfrachtet, das den Zeitungen als den wichtigsten Nachrichtenvermittlern, den mächtigsten Stimmungsmachern und den beruhesten Beschützern deutscher Interessen weggenommen wird. Die neue Verordnung wird noch verhängnisvoller wirken. Sie schneidet der Papierverbrauch nach der Größe der Zeitungen ein, und zwar derart, daß die kleinen Blätter nur wenig herzugeben haben, die großen und größten aber eine Einschränkung bis zu 41/2 Prozent des Verbrauchs von 1913 erleiden müssen. Dieser Prozentsatz soll bei den Blättern, die im ersten Kriegsjahr an Ausdehnung noch gewonnen haben (das trifft auch auf uns, das Wiesbadener Tagblatt, zu, das seine Bezugszahl seit Kriegsbeginn noch um mehrere Tausend vermehrte, trotzdem aber von der Reichspapierstelle nicht das geringste Quantum Papier mehr zugewiesen erhält. Schriftl.), weiter bis zu 67 Prozent vermehrt werden. Gewiß hat auch die kleine Presse in diesem Kriege eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, und wir sind völlig im Einklang mit dem, daß sie auf alle mögliche Weise aufrechterhalten wird. Aber das darf nicht auf Kosten der Lebensbedingungen der großen Zeitungen geschehen. Die großen politischen Zeitungen, also die Blätter, die den publizistischen Krieg mit dem Feinde führen müssen, auf deren kritisches und mahnendes Wort das Volk in allen seinen Schicksalen und in allen Teilen des Landes hört, die in ihrem Angehenteil die maßgebenden Beziehungen zwischen den einzelnen Gewerkschaften aufrechterhalten müssen, werden durch die neue Verteilung kläglich getroffen. Aber den Schaden tragen weniger sie, als vielmehr die Allgemeinheit, deren beste und wirkungsvollste Organe zum Schreien gebracht werden. Das Trachten unserer Regierung müßte dahingehen, die Erzeugung von Papier mit allen Mitteln zu unterstützen und zu fördern, um es dem wichtigsten Bedränger, der deutschen Zeitung, zuzuföhren. Wenn die Regierung aber trotzdem einschränken muß, so darf sie wenigstens nicht die in so ungleich härterer Weise treffen, die ihr durch den Erfolg bewiesen haben, was sie in diesem Kriege geleistet haben und noch zu leisten willens sind.

Zu demselben Thema, der weiteren Einschränkung der Zeitungen, schreibt das „Berliner Tageblatt“: Durch eine Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers, Dr. Gesslerich, wird das Bezugsrecht für Druckpapier für die Zeitungen aufs neue beschränkt, und zwar in einer Weise, die geradezu als unerträglich bezeichnet werden muß. Bis zu 41/2 Prozent des Verbrauchs von 1913 steigt die Einschränkungsskala an. Wie schon in den früheren Verordnungen zum Zweck der Regelung des Papierverbrauchs werden auch diesmal wieder die großen politischen Zeitun-

gen, die durch ihre journalistischen und redaktionellen Leistungen den Beifall einer großen Leserschaft gefunden haben, am weitesten betroffen und am schwersten getroffen. Während die Keilblätter, die am Inhalt und Umfang nicht fortgeschritten sind, wie z. B. die meisten Kreisblätter usw., von jeder Einschränkung frei blieben, ja sogar teilweise unbegrenzt Papier für ihre inzwischen gestiegene Auflage erhalten haben, ist die großstädtische und bisher erfolgreiche Presse, deren Ansehen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausreicht, einer ganz außerordentlichen Einschränkung und Verengung unterworfen. Man hat auch hier wieder einmal den verkehrtesten, freilich auch bequemsten Weg aus einer schwierigen Situation gewählt, statt das Problem an der Wurzel zu fassen und alles zu tun, um eine Steigerung der Produktion der Zeitungsdruckpapierfabriken herbeizuführen. Man beschränkt einfach den großen und angesehenen Zeitungen: Schränkt auch ein, dann wird weniger Papier gebraucht! So kommt man freilich ohne viel Kopfzerbrechen über alle volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten hinweg.

Unsere Leser dürfen es daher nicht uns zur Last legen, wenn der Inhalt unseres Blattes nicht mehr die Reichhaltigkeit zeigt, die unseren Lesern zu bieten uns stets als unsere bestmögliche Pflicht erschien. Auch die Inserenten bitten wir, nicht uns die Schuld zugumessen, wenn wir infolge ungenügender Papierbelieferung allein in der heutigen Morgennummer wieder fünf Seiten Inserate, die bestellt und angenommen waren, nicht zum Abdruck bringen können.

### Rußland.

#### Die Wiederaufnahme der Offensive auf der ganzen Front beschlossen?

W. T.-B. Amsterdam, 22. Juni. Der Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatts“ erfährt aus gut unterrichteter russischer Quelle, daß die vorläufige Regierung und der Vertreterauschuß der Soldaten und Arbeiter am 21. Juni die Wiederaufnahme der Offensive auf der ganzen russischen Front beschlossen habe.

#### Die Anklage gegen den früheren Zaren und die Minister.

Amsterdam, 23. Juni. (Fig. Drahtbericht.) Aus London meldet das „Allg. Handelsblatt“: Der englische Arbeiter-Delegierte D. Grah, der aus Petersburg zurückgekehrt ist, teilt mit, daß über die Anklage gegen den früheren Zaren und die verhafteten hohen Beamten in öffentlicher Gerichtsung verhandelt werden wird. Grah sagte ihm, daß bei der Verhandlung ein Schriftstück vorgelegt werden würde, aus dem hervorgeht, daß man einen Sonderfrieden schließen wollte.

#### Der Minister des Äußern gegen den Imperialismus.

— Haag, 22. Juni. (Jb.) In einem Vortrag des „Daily Express“ erklärte der russische Minister des Äußern Terechtchenko: Wir wünschen nichts weniger, als den ganzen Imperialismus zu vernichten und allen imperialistischen Plänen ein Ende zu machen, damit dies der letzte Krieg ist. Das ist der feierliche Wunsch des ganzen russischen Volkes. Dem Volke müsse man es klar machen, daß auch die Bundesgenossen es aufgeben haben, imperialistischen Zielen nachzustreben, und daß der deutsche Imperialismus nur durch das Schwert vernichtet werden kann. Nur dann wird das russische Volk den Krieg bis zum Ende fortsetzen. (Und Englands Imperialismus? Schriftl.)

#### Er mordung höherer Marineoffiziere.

— Genf, 22. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien“ berichtet über die jüngsten Vorkommnisse an Bord mehrerer Kriegsschiffe der Flotte, daß eine große Anzahl von höheren Offizieren ermordet wurde.

### Der Kriegszustand mit Amerika.

#### Diktator Wilson.

— Genf, 22. Juni. (Jb.) Präsident Wilson, der eine Obstruktion der Senatsopposition gegen das Lebensmittelgesetz voraussetzt, erließ zu Händen des Senatsvorstandes eine schriftliche Warnung an den Senat und setzte zur Verhandlung der Lebensmittelbill eine letzte Frist zum 1. Juli an. Sollte der Senat obstruieren, so ist Wilson laut „Petit

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. Juni: zum erstenmal: Ludwig-Thomas-Abend: „Diktators Ehrenstag“. Lustspiel in einem Aufzuge. „Die kleinen Verwandten“. Lustspiel in einem Aufzuge. „Straußhahn“. Bauernschwanke in einem Aufzuge.

Ludwig-Thomas neue Charaktere sind recht niedlich und unterhaltsam — nicht mehr, nicht weniger. Viel Mühe hat er sich nicht gegeben, viel nachgedacht oder gar gearbeitet hat er auch nicht. Vielleicht möchte er nicht. Vor allen Dingen — er hat's jetzt nicht mehr nötig. Er ist ein gemachter Mann. Sein Name hat guten Klang, die Aufführung seiner Stücke ist ihm sicher. Schade nur, daß der Dichter Hans Thomas dabei zu kurz kommt. Vielleicht auch sprudelt der Born der Erfindung nicht mehr so überausend wie früher. Es ist nur mehr ein feines Sprühen, das wohl erfrischt, aber nicht neu belebt.

Der Inhalt eines jeden Einakters ließe sich bequem in einer Hundertzwanzig bis höchstens hundertfünfzig Zeilen fassen — Quomodo unterbringen oder auch als kurzes Gedicht fassen. „Diktators Ehrenstag“ ist besonders dünn für einen so umständlichen Bühnenapparat, die Einleitung zieht sich für den sehr kleinen Höhepunkt gar zu lang hin, wird künstlich hingezogen, um wenigstens eine vorbestimmte Länge einzuhalten zu erzielen.

Es handelt sich da um den fünfzigsten Geburtstag eines talentvollen Dichters. Seine „Freunde“ wollen ihn ehren, stellen sich selbst aber in den Mittelpunkt, und als schließlich ein Photograph eine Gruppenaufnahme macht, drängen die „Freunde“ sich vor und verdecken die Hauptperson, den Dichter.

Um diese Kleinigkeit machte sich eine lange Reihe Mitwirkender vielfach verdient. Herr Ehrenstag war die Hauptrolle zugefallen, die des großsprecherischen Theaterdirektors Siegfried Meier, der laut verkündet, daß er nur die achte Kunst in seinem Theater pflege und dann doch sofort einen vertieften Schläger mit garantiertem Kassenerfolg einhandelt. Herr Ehrenstag blieb der Figur nicht schuldig. Der ganze Dohn

Parisien“ entzifferten, die ihm (nach der Senatsobstruktion gegen die Kriegserklärung an Deutschland) verliehenen Vollmachten zum erstenmal anzuwenden und gegen die unfähigen Senatoren mit aller Schärfe vorzugehen.

#### Gezügeltere Forderungen der Entente an die Vereinigten Staaten.

W. T.-B. Berlin, 22. Juni. Die Forderungen der Entente an die Vereinigten Staaten werden immer höher. Schiffe, Geld, Kriegsmaterial, Lebensmittel und Menschen allein genügen nicht mehr. Die „Daily Mail“ vom 14. Juni fordert strengere Selbstbeschränkung der Amerikaner, um alles Entbehrliche den Verbündeten zugehen zu lassen. Das Blatt schreibt: Die Amerikaner hätten erkannt, daß eine bloße Vermehrung der Erzeugung nicht genügt und daß die Ausfälle, die den Alliierten bevorstehen, nur durch eine drastische Verminderung des Verbrauches sämtlicher amerikanischer Bürger ausgeglichen werden können.

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Ein griechisches Übergangskabinett unter Stratos?

U. Rotterdam, 23. Juni. (Jb.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Die Lage in Griechenland ist unsicher. Zaimis widersetzte sich der Einberufung der Kammer vom Juni 1916. Auch zögerte er, die Venizelisten zur Regierung heranzuziehen. Es sei seine Ansicht, ein Übergangskabinett unter Stratos zu bilden, den die Entente zuerst für ihren Freund hielt, bis er sich später als Mitglied des Kabinetts Gounaris als Parteigänger der Deutschen entpuppte. Venizelos werde sich natürlich der Einführung des Kabinetts Stratos widersetzen. Das Blatt meldet weiter, daß Gounaris, Dussmanis, Metaxas und andere Deutschfreunde bereits am Mittwoch nach dem Auslande abreisen.

#### Der „siegreiche Vormarsch“ der Franzosen in Nordgriechenland.

W. T.-B. Bern, 22. Juni. Der „Lamp“ meldet aus Saloniki: Predeza wurde von einer französischen Abteilung besetzt. Griechische Truppen und die Gendarmerie zogen sich zurück.

#### Der Überfall auf König Konstantin in Lugano.

— Lugano, 22. Juni. Im einzelnen wird über den Überfall auf König Konstantin nach folgendem bekannt: Als der König merkte, welche Wendung die Dinge nahmen, erhob er sich, um nach dem Hotel zurückzukehren, doch nicht schnell genug, um nicht von der Menge noch eingeholt zu werden. Die wütenden Beleidigungen seiperten sich bald zu Tätlichkeiten. Wie die Luganeser Zeitungen melden, beworf man ihn mit Steinen. Jemand rief: Werst ihn ins Wasser. Eine Frau versuchte den König zu ohrfeigen. Ein anderer schlug ihn mit dem Stock über den Kopf, so daß er seinen Hut verlor. Die Polizei, die keinerlei Vorkehrungen getroffen hatte, kam zu spät. Wenn der König sich nicht ins Hotel gerettet hätte, wäre es ihm noch schlimmer ergangen. König Konstantin, der anfangs den Überfall mit philosophischer Ruhe aufzunehmen versuchte, begann sich dann aber doch eines anderen und beschloß, zumal auf Bitten der Königin und seiner Familie, Lugano, wo er längere Zeit verblieben wollte, sogleich zu verlassen.

#### Eine Unterredung mit König Konstantin.

Dr. Jürsch, 23. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Ein Vertreter der „Neuen Zürcher Ztg.“ hatte mit König Konstantin in Lugano eine Unterredung, in deren Verlauf der König erklärte, er danke der ganzen Schweiz für die Gastfreundschaft, die sie ihm biete. Er hoffe, in der Schweiz wenigstens die Kriegszeit zu verbringen, wobei er in größter Einfachheit und außerhalb jeder politischen Aktion leben wolle. Dieser Entschluß habe dies übrigens veranlaßt, keinen Journalisten zu empfangen, der von ihm politische Erklärungen zu erhalten wünsche. Wie der Berichterstatter weiter hört, wurden in Dessin mehrere Griechen verhaftet, die sich als frühere venizelistische Beamten entpuppten und bei denen es sich herausstellte, daß sie die Kundgebungen gegen König Konstantin in Szene gesetzt hatten.

auf die Theaterdirektoren dieses Schlags ging eigentlich verloren. Dafür erfreute Herr Herrmann durch trockenen Humor und eine natürlich wieder vorzüglich ausgeführte Tanzeinlage. Herr Tetter entfesselte wahre Luststürme als sechsundzwanzigjähriger, fröhlicher Rorich, der gerade im Stimmwechsel begriffen, dem Dichter eine unannahmende Rede hält. Lobend zu erwähnen wäre außerdem noch Herr Lehmann in jamaikaner Mode als Kritiker Schimondy.

„Die kleinen Verwandten“ sind hoffentlich nicht sonderlich neu, hier aber wird der „echte Thomas“ in der Figur des kleinen Verwandten Vornholzer doch spürbar, außerdem schiefen Rede und Gegenrede oft witzig und zündend gleich verstraketen über die Bühne. Der Vorwurf ist denkbar einfach. Die bisher standhaft verleugneten Verwandten des todesnen Regierungsrats kommen unangenehm herein, schmeißt, just in dem Augenblick, da das Ehepaar den reichen Kaufmann Schmitt für seine Tochter einsparen will. Beinahe verderben die kleinen Verwandten die ganze Partie durch zur Unzeit angebrachte Taktlosigkeiten, schließlich kommt es aber doch zur Verlobung.

Frau Doppelbauer und Herr Andriano waren ein köstliches Paar kleinerer Verwandten, derb, sieder und — taktlos. Frau Kuhn gab die Regierungsrätin recht gelungen, hätte sie sich keiner Übertreibungen enthalten, wäre ihre Leistung sogar ausgezeichnet gewesen. Herr Albert wirkte unromantisch als schüchtern Liebhaber, Fräulein Reimers recht nett als heimatwütiges Mädchen, und Herr Robius füllte als Regierungsrat seinen Posten gut aus.

Das Beste kam zuletzt. „Straußhahn“ ist wohl der achteste Thomas, wenn auch recht dunkel. Die Mitbäuerin beredet den Altbauern, dem Sohn den Hof zu überlassen und sich aufs Älteste zu setzen. Der Sohn soll heiraten. Schließlich kommt heraus, daß die beiden Alten Schwiegereltern im Sinn haben und sie zu sich bestücken. Wie rechte Viehhändler ihre Käse vor sich hertrieben, so kommen die Bauern mit ihrer Ware, in dem Fall mit reichen Bauerntöchtern, angezogen. Der Bauerjahn läßt die Parzelen reden und sich streiten und

### Der Zwischenfall in Genf.

#### Der Genfer Rädelshäher verhaftet.

— Genf, 22. Juni. (Jb.) „Suisse“ berichtet: Der Dahn beteiligte an den Genfer Unruhen befindet sich, nachdem er bis an die Landesgrenze gelangt war, derzeit in den Händen der Genfer Polizei.

#### Interpellationen im Nationalrat.

— Bern, 22. Juni. (Jb.) Der Bundesrat hat beschließen, den schweizerischen Gesandten in Petersburg Odier in mündlichen Berichterstattung über den Zwischenfall Hoffmann nach der Schweiz kommen zu lassen. — Im Nationalrat stellen Jäger u. a. folgende Interpellationen: Welche Maßnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um allen Nationen die Taten des Krieges 1. den Schutz der fremden Konsulate und völkerrechtlichen Abzeichen, und 2. wie gelenkt er die traditionelle und völkerrechtliche befreundete Freundschaft sicherzustellen?

#### Ein englischer Einspruch gegen Dr. Hoffmanns Verhalten?

— Berlin, 23. Juni. (Jb.) Der schweizerische Gesandte in London soll von dem englischen Minister des Auswärtigen dahin unterrichtet worden sein, daß die englische Regierung den Schritt Hoffmanns als unfreundlichen Akt gegen England und seine Verbündeten ansehe und daß sie um die notwendigen Maßnahmen ersuche.

### Aus den verbündeten Staaten.

#### Annahme der Kabinetts-Demission durch Kaiser Karl.

W. T.-B. Wien, 22. Juni. Die morgige „Wiener Ztg.“ wird das nachstehende Allerhöchste Handschreiben veröffentlichen: Lieber Graf Lam-Martini! In Billigung Ihrer Bitte gewähre ich in Gnaden die Demission meines österreichischen Gesamtministeriums und beauftrage Sie und die Mitglieder des bisherigen Kabinetts, bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Amtsführung fortzusetzen.

— Lugano, 22. Juni 1917.

Karl m. p. Lam-Martini m. p.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

#### Gegen die Preistreiber bei Obstpachtungen.

Die Preise für Obstpachtungen, die gegenüber den Friedenspreisen schon im vergangenen Jahr eine erhebliche Steigerung erfahren hatten, werden jetzt vielfach zu einer Höhe emporgetrieben, die durch nichts gerechtfertigt ist. Dauerlichermaßen scheinen zum Teil auch die Gemeinden aus der Lage Vorteil ziehen zu wollen, statt bei der Verpachtung der Obstpachtungen durch Innehaltung angemessener Grenzen regelnd auf die allgemeine Preisbildung mitzuwirken. Mühen schon hierdurch die Verteilungskosten des Obstes steigen, so ist eine Erhöhung des Verkaufspreises auch darauf zu erwarten, daß die Verkäufer dazu neigen, ihren Verdienst nach Prozenten des Einfahes zu bemessen. Das ist bei der gegenwärtigen Notmarktlage unzulässig, muß, wie im Vorjahr, zu begründeten Klagen der Verbraucher und schließlich zum strafrechtlichen Einschreiten wegen Kriegswuchers führen. Das Kriegswuchergesetz ist deswegen an die zuständigen Verwaltungsstellen mit der Anregung heranzutreten, ihrerseits auf die Gemeinden entsprechend einzuwirken. Im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit ist es auf das Dringendste zu wünschen, daß diese Anregung bei den Gemeinden auf fruchtbaren Boden fällt.

— Der Ausbruch von Depeschen und Tagesberichten, der bisher rogenmäßig in den Kolben des „Wiesbadener Tagblatt“ in allen Stadtteilen erfolgte, unterbleibt, wie hiermit auf Antragen aus dem Bezugskreis mitgeteilt sei, seit einiger Zeit auf Grund behördlicher Anordnung, die diese

erklärt schließlich gemütschuldig, daß er sich selbst eine Dross herbeistellt habe.

Frau Kuhn als Mitbäuerin fiel durch den verständnisvollen Realismus ihrer Rolle angenehm auf. Abgesehen von einigen Dialekt-Entgleisungen war auch für Spiel gut. Ein ebenbürtiger Partner war ihr Herr Jollin, der dem Altbauern sympathisch gab, voll gutmütiger Verschlossenheit. Herr Herrmann verstand es auch hier, wieder sehr komisch zu wirken und die kleine Rolle des Bauernsohns gut durchzuführen und plastisch zu bringen. Nur Herr Ehrenstag war aufs neue an dem Abend nicht sonderlich glücklich in der Rolle eines Geiratvermittlers.

Der Beifall und die Lachlust des gut besuchten Hauses steigerten sich von Stück zu Stück. Es war ein volles Erfolg.

B. v. N.

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Paul Lindenberg läßt uns folgende Bitte zugehen: Im Herbst d. J. erscheint von mir in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart: „Das Buch von unsem Lindenberg“. Herzlich dankbar wäre ich für freundliche Überlassung bildnerischer und literarischer Notizen, u. a. photographischer Aufnahmen, Postkarten, Veröffentlichungen, Gesamtmodungen, Feldpostbriefe usw., die sich auf unsem Feldmarschall und den Krieg unter seiner Führung beziehen. Alles wird pünktlich zurückgesandt. Bezugs lin W. 30, Bamberger Straße 28.

#### Andere literarische Sonntags-Beilage

#### „Unterhaltende Blätter“

enthält in der morgigen erscheinenden Nr. 7: Der Abschied. Von Elfe Kolliner. — Blumen. Gedicht von Hans Gäßgen. — Von der Nüchternheit der Messen. Von Bernhard Hagenbach. — Rituarische Stoffe und majurische Legende. Von Dr. Paul Landau. — Angelpochen. Von Michael Charol. — Spiele und Rätsel.

Ausgabe allgemein ausgenommen an dem Geschäftshaus des besagten Verlags, verbleibt. Zusammenfassungen sind mit erheblicher Strafe bedacht.

Die Eintragung des laufenden Hartgeldes wird noch im Lauf des Sommers erfolgen, nachdem der Reichstag sich mit der Frage befaßt haben wird. Genügende Mengen von Ersatzmaterial sind vorhanden, so daß mit der Ausprägung neuen Hartgeldes bald begonnen werden kann.

Fahrplanänderungen. Vom 1. Juli ab treten folgende Fahrplanänderungen ein: Der D-Zug 206 Frankfurt (Main) Abfahrt 8.55 vorm., Mainz-Kastel Abfahrt 7.34, Bad Kreuznach Abfahrt 8.34, Bad Münster a. Stein Abfahrt 8.41 erhält folgenden Fahrplan: Frankfurt (Main) Abfahrt 7.10 vorm., Mainz (Hbf.) Abfahrt 7.55 vorm., Bad Kreuznach Ankunft 8.36 vorm., Abfahrt 8.46 vorm., Bad Münster a. Stein Abfahrt 8.58 vorm. In Frankfurt (Main) wird der Anschluß vom D-Zug 202 von Berlin - Ankunft 7 Uhr vorm. - noch aufgenommen. Der Personenzug 2006 (Frankfurt a. M.) (Hbf.) Abfahrt 7.05 vorm., Rannheim Ankunft 8.49, wird zwischen Frankfurt (Main) und Goldstein durchweg 8 Minuten früher gefahren. Abfahrt von Goldstein wie bisher 7.18 vorm. Der Personenzug 1261 (Frankfurt (Main) Abfahrt 6.57, Mainz Ankunft 7.47 vorm.) wird durchweg 2 Minuten früher gefahren. Die Triebwagenfahrt 1249 (Mainz Abfahrt 7.34 vorm., Bingerbrück Ankunft 8.36) wird 4 Minuten früher gefahren.

Erst als Ersatz für Kartoffeln. Die aus einer Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, wird die nächste Woche 1/2 Loth Brot als Ersatz für die in der Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli ausgefallenen Kartoffeln gewährt.

Vom Wochenmarkt. Die Anfuhr war heute etwa halb so stark als sonst. Die Erdbeeren sind endgültig verschwunden. Die Spargeln sind heute zum letztenmal erschienen. Die Kürbisse sind etwas im Preis heruntergegangen.

Sur Frage der Wiedereröffnung des städtischen Realgymnasiums wird uns von einem Schulmann geschrieben: Leider soll die Zusammenlegung des Unterrichts der beiden städtischen höheren Anstalten in dem Gebäude der Oberrealschule noch weiter andauern, obwohl das Gebäude des Realgymnasiums frei geworden ist. Es sollen Differenzen zwischen der Stadt und der Militärbehörde. Kann das wirklich ein Grund sein, die nun schon so lange bestehenden Verhältnisse für Schüler und Lehrer bestehen zu lassen? Kann nicht der Schaden durch eine gemeinsame Verhandlung festgestellt werden, ohne daß deswegen das Gebäude unbenutzt bleibt? Muß ein Haus, wenn es Gegenstand eines Rechtsstreits geworden ist, durchaus leer stehen bleiben und weiter verfallen? Ist dem Magistrat wohl klar, welches Kapital an geistiger Kraft und Leistung, an Gesundheit der Schüler, an Ordnung und Frieden in den Haushaltungen er in dieser mit so vielen Räten erfüllten Zeit verbringt, nur weil er erst sein Recht will? Kann sollte sich doch auch einmal von Müdigung der Schülerfrequenz ansehen! Vor allem sollte neben den materiellen Fragen das Verständnis und das Interesse für die Ideellen nicht zurücktreten. Die notwendigen Instandsetzungen lassen sich ausführen, die Kostenlast kann abgemindert werden, warum also diese ganz unnötige Weiterbelastung der Schulen und zahlreicher Familien mit all den Störungen, die die Zusammenlegung der beiden Anstalten ergibt?

Arbeits- und Zurückstellungsgesuche für die Erntearbeiten sind für das Frühbrutgeschäft bis spätestens zum 28. d. M. und für alle anderen Betriebe bis spätestens zum 3. Juli d. J. beim Kriegswirtschaftsausschuß hier einzureichen.

Der Kassauische Gefängnisverein hielt gestern im katholischen Pfarrhaus seine Jahresversammlung ab. Der alte Vorstand wurde wieder- und an Stelle des verstorbenen Rechners Inspektor Pfeiffer neugewählt. Nach dem Jahresbericht ist die Mitgliederzahl um rund 200 zurückgegangen.

Schwindel. In einem Geschäftshaus an der Kirchstraße kaufte ein Mann einen photographischen Apparat für 127,50 Mark und ersuchte, ihn in ein Haus an der Moritzstraße zu gleich mit der quittierten Rechnung zu schicken. Vor dem angelegenen Haus wurde der Bote von einem Mann abgefangen, der mit dem Käufer identisch zu sein scheint. Der Fremde nahm den Apparat, ohne die Rechnung zu bezahlen, in Empfang und fertigte den Boten damit ab, daß er ihm eine neue Bestellung gab. Augenscheinlich handelt es sich hier um das Rondeur eines Schwindlers.

Diebstähle. In der Paulinenstraße und in der Neoburgstraße wurden in den letzten Tagen abends Damen die Handtaschen aus der Hand gerissen und geraubt. Zwei wertvolle Gartenschläuche wurden hier gestohlen. Vor dem Anlauf wird gewarnt.

Aus der Haft entlassen wurde der Raffensbierer Raute von hier, der vor einiger Zeit unter dem Verdacht, bei dem Mordversuch gegen den Berliner Stappkamp beteiligt zu sein, verhaftet worden war. Das Verfahren gegen Raute wird eingestellt, dagegen befindet sich seine Frau noch in Untersuchungshaft.

Aufnahme der Ernteflächen. Wer bisher versäumt hat, seine Ernteflächen auf dem Rathaus, Zimmer 42, anzugeben, an den ergeht die Aufforderung, bei Vermeidung von Strafen das Versäumte sofort nachzuholen. Haus- und Schrebergärten sowie Gemüseland im freien Feld in der Größe von etwa 15 Auten sind nicht anzumelden. Dagegen sind die Ernteflächen von Gärten und sonstigen eingezäunten Grundstücken im Feld meldepflichtig.

Die Mainzer Weinkonferenz. Zu der dieser Tage in Mainz unter dem Vorsitz des Ministers v. Homberg abgehaltenen Konferenz der am Weinbau und Weinhandel interessierten Vertreter bemerkte der nationalliberale Darmstädter 'Tagl. Anzeiger' sehr richtig: 'Daß die Weingerzeuger keine Höchstpreise wünschen, um das festzustellen, dazu hätte man keine Versammlung einberufen brauchen. Man hat wieder einmal Interessenten mit Sachverständigen verwechselt. Auch der herrliche Friskus ist ja durch seine Dampfen im hohen Maße Interessent. Wir sind begierig

mit welchen untrüglichen Mitteln man jetzt der geradezu verrückten Preistreiberei entgegenarbeiten will. Öffentlich spricht auch das Reich ein Wortchen mit; vor allem wäre es nicht zu rechtfertigen, wenn unter solchen Umständen der Allgemeinheit Zucker entzogen wird für Zwecke, die der Allgemeinheit nicht mehr zugute kommen. Hat sich die Staatsregierung noch nicht klar gemacht, was der Grund ist, daß solche wahnwitzigen Preise für Weine geboten werden? Daß hier die Kriegsgewinnler nur einen Teil ihrer Kriegsgewinne mit guter Manier beiseite schaffen wollen, und daß sie dabei trotz der Überpreise auf ihre Kosten kommen, denn sie sparen das Mehrfache von dem, was sie hier scheinbar zum Fenster hinauswerfen, an Kriegsgewinnsteuern, indem sie so ihre hohen Kriegsgewinne künstlich unter die gefährlichen Steuerstufen herunterdrücken. So wird dem Reich entzogen, was das Reiches ist, und der Staat leidet dazu seine Schuld. Daß diese Weinhausse dem Weinbau nicht zum Segen gereichen wird, um das vorauszusagen, gehört keine Prophezeiung an. Eine ungesunde Spekulation in Weinberggrundstücken und in Weinen führt ein auf dieser schwindelhaften Grundlage. Wenn der unermessliche Preissturz kommt, erfolgen zahlreiche Zusammenbrüche nicht nur im Weinhandel, sondern auch unter kleinen Weinbauern. Dann wird wieder nach einer Rettungaktion für den schwer bedrängten Weinbau gefordert werden. Die Allgemeinheit wird aber abdam gar kein Interesse daran haben, die Heilungskosten dieses notwendigen Gesundungsprozesses zu übernehmen.'

Veronal-Kadrieten. Dem Rechnungsrat Riedel in Wiesbaden, Garnisonverwaltungsdirektor a. D., wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Königl. Regemester Capito in Schloßborn das Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen.

Ausbau. Am Montag werden die beiden Abkommenskonferenzen um 4 und 8 Uhr von dem Militärkommando des hiesigen Ersatzbataillons unter Kommandeur Haberlands Leitung angesetzt.

Die Bezugsliste Nr. 844 liegt mit der städtischen Verlagsliste Nr. 416, der Bayerischen Verlagsliste Nr. 347 und der Bayerischen Verlagsliste Nr. 574 in der 'Tagblatt'-Schulterhalle (Kunstschule links) sowie in der Zweigstelle Dismaring 19 zur Einsichtnahme an.

Meine Notizen. Die Wirtschaft auf dem Kellerkopf ist nach einer Mitteilung des 'Rein- und Tauschclubs' bis auf weiteres nur Samstagmittags sowie an Sonn- und Feiertagen, und die auf der Hallgartenstraße nur Sonntags und an Feiertagen geöffnet. Dagegen können die offenen Schutzhütten neben den Berggasthäusern jederzeit von den Besuchern benützt werden.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 24. Juni, Abonnement A: 'Königlicher Hof', Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, den 25., Abonnement D: 'Die verlorenen Lohrer', Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 26., Abonnement C, zum 25. Male. 'Das Dreimäderlhaus', Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 27., bei aufgehobenem Abonnement, vollständige Vorstellungen, 1. Abend: 'Wie es Euch gefällt', Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 28., Abonnement B: 'Die Hugenotten', Anfang 7 Uhr. Freitag, den 29., Abonnement A: 'Diener's Ehren', 'Die kleinen Verwandten', 'Trauspiel', Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, den 30., Abonnement D: 'Tiefenau', Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 1. Juli, nachmittags, auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegswirtschaftsvereine. 'Lumpensackfabrik', Anfang 2 1/2 Uhr. Abends: 'Das Dreimäderlhaus', Anfang 7 Uhr. Montag, den 2., vollständige Vorstellungen, 2. Abend: 'Die städtischen Verwandten'. Hieran: 'Die Dienstreuen', Anfang 7 Uhr. \* Reigen- u. Theater. Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr: 'Der Juchator'. Abends 7 1/2 Uhr: 'Der Soldat der Marie'. Montag, den 25.: 'Der Curtianer'. Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28.: 'Der Soldat der Marie'. Freitag, den 29.: 'Der Juchator'.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 22. Juni. In die hiesige Arrestzelle wurde dieser Tage ein hier beschäftigter russischer Gefangenenerzengel eingeliefert, welcher, jedenfalls seinem angeblichen Trierer Herkunft folgend, trotz beider Verpflegung nicht mehr arbeiten wollte. Mit Hilfe eines Kameraden durchbrach er aber in der Nacht die Mauer und das Gitter des Gefängnisses und machte sich, über die Ringmauer der Burg zum Fliehen, davon. Lange werden sich die beiden Ausreißer ihrer Freiheit wohl nicht erfreuen dürfen, da hierorts schon mehrere Beweise vorliegen, daß sich derartig Unzufriedene bald wieder nach den Fleischhöfen Appens zurückziehen und bei den Behörden zur Festnahme melden.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Gouverneurwechsel in Mainz. W. T. B. Mainz, 23. Juni. (Frühbericht.) Durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 22. d. M. ist die Mobilmachungsbestimmung des Generals der Artillerie u. d. Bildung als Gouverneur von Mainz aufzuheben worden. Demselben wurde der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Als Nachfolger wurde Generalleutnant Bausch bestimmt.

Handelsteil.

Einstellung des Devisenverkehrs Russland-Schweden.

Br. Stockholm, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht. 2b) Heute wurde amtlich bekannt gemacht, daß der Devisenverkehr Russland-Schweden vollständig eingestellt ist. Die Stockholmer russischen Kreise sind deswegen außerordentlich verwirrt.

(Die Einstellung des Devisenverkehrs zwischen Schweden und Russland bedeutet eine Unterbrechung der völligen Auszahlungen in Gold, ist also ein höchst bedrohliches Zeichen des mangelnden russischen Staatskredits. Wirkungen dieser Nachricht werden auch an der Londoner, Pariser und New Yorker Börse nicht ausbleiben. Vergl. auch die Nachricht über 'Russische Regierungsmaßnahmen zur Stützung des Rubelkurses' in der Donnerstag-Abend-Ausgabe. Die Schriftl.)

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for location (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien) and exchange rates for Gold, Silver, and Marks.

Banken und Geldmarkt.

Preiserhöhung für Erze des Siegerlandes und des Lahneviers. Vertreter des Erzbergbauers im Lahnevier und Siegerlandes bezw. des Siegerländer Eisenvereins verhandeln zurzeit mit den zuständigen amtlichen Stellen wegen Genehmigung zur Preiserhöhung für Erze des Siegerlandes und des Lahneviers, deren Ausmaß noch nicht feststeht, die aber mit dem 1. Juli für Verkäufe im dritten und vierten Vierteljahr 1917 in Kraft treten sollen.

Industrie und Handel.

Höhere Preise für rheinische Braunkohlenbriketts. Köln a. Rh., 23. Juni. Wie die 'Köln. V.' erklärt, erhöht das Rheinische Braunkohlenbrikett-Syndikat, G. m. b. H. in Köln, im Einvernehmen mit dem Handelsminister vom 1. Juli ab seine Preise für Briketts einheitlich um 1 M. die Tonne. Damit steigt der Großhandelspreis für Hausbrand ab Grube auf 12.20 M. die Tonne oder um 4 M. über den vor dem Kriege gültigen Satz. Der Preis für Industrie-Briketts wird ebenfalls um 1 M. hinaufgesetzt; er stellt sich überhaupt in der jetzigen Zeit höher als der für Hausbrand. Vom 1. August ab wird auf die Preise noch die Verteuerung, welche die neue Kohlensteuer herbeiführt, zugeschlagen werden.

(Die vorige Preiserhöhung des Syndikats hatte mit Wirksamkeit vom 1. April d. J. ab, und zwar für Hausbrand ebenfalls um 1 M. die Tonne, stattgefunden, nachdem das Syndikat seine Preise vorher zwei Jahre lang unverändert beibehalten hatte.)

Zementpreis-Erhöhung. Wie berichtet wird, haben die Zementverbände die Zementpreise um 3 M. zu erhöhen beschlossen; außerdem wurde eine Erhöhung der Fabrikpreise beschlossen.

Letzte Drahtberichte. Der Tagesbericht vom 23. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 23. Juni (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezugsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Au der flandrischen Front und im Artois beinträchtigt bis in die Nachmittagsstunden Regen die Kampftätigkeit der Artillerie. Sie war dann lebhaft nahe der Küste, von Bizjote bis Armentieres und zwischen Voos und Bullecourt.

Wie in der Nacht zu gestern wurden auch heute vor Hellwerden an mehreren Stellen englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Seezugsgruppe Deutscher Kronprinz.

Gestern früh nahmen nach kurzem, kräftigen Wirkungsfener von Artillerie und Minenwerferabteilungen niederländische Regimenter am Chemin des Dames einen Teil der französischen Stellungen südlich von Fillain im Sturm und hielten die in etwa 1 1/2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe gewonnenen Gräben gegen drei heftige Gegenstöße. Der Feind erlitt schwere Verluste, da auch die kühnsten Grabenbesatzungen von unserer Abriegelungsfener gefaßt wurden. 300 Gefangene konnten zurückgeführt werden.

Die Franzosen griffen morgens westlich des Cornillet und abends bei Bazgaillon an, ohne einen Vorteil zu erzielen. Westlich von Craonne und auf beiden Raasuferten brachten uns Erkundungsvorstöße Gefangene ein.

Seezugsgruppe Herzog Albrecht.

Längs der Front nur die übliche Geschäftstätigkeit. Französische Aufklärungstrupps sind nördlich von St. Mihiel und östlich der Mosel abgewiesen worden.

Seit dem 15. Juni sind in Luftkämpfen 23, durch Abwehrfeuer 5 feindliche Flugzeuge außerdem 4 Fesselballone der Gegner abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Feuerstätigkeit herrschte gestern besonders zwischen der Bahn Lemberg-Tarnopol und dem Dnjestr.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.



Bad Homburg. Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechsellinfrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Ausk. Straße 4. d. Kurverwaltung.

Franziska von Jssendorf, eine Schülerin Frau Geisso-Winkel, ist als Coloratur- von Soubrette ab Herbst an das Stadttheater in Hamburg engagiert.

Wettervoraussage für Sonntag, 24. Juni 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist heiter, zeitweise stärker bewölkt, vorwiegend Regenschauer, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins.

Table with columns for location (Niederrhein, Pöbel, Cahn, Malax) and water levels for 23. Juni and 24. Juni.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Quartiermeister: H. Hegerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerberg; für den Druck: Dr. phil. R. Sturm; für den Verlagsbetrieb: G. v. Rechenberg; für den Vertrieb: G. Dirksen; für den Buchhandel: G. v. Rechenberg; für den Buchhandel: G. v. Rechenberg; für den Buchhandel: G. v. Rechenberg.

Amillige Anzeigen

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 700 Stck Blech...

Angebotsbedingungen, Verdingungsunterlagen...

Montag, den 2. Juli d. J., vormittags 11 Uhr...

im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses einzusehen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart...

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten...

Städtisches Bauamt.

Standesamt Wiesbaden.

Standesamt, Zimmer Nr. 50, geöffnet an Wochentagen...

Storbefälle.

- Juni 18.: Buchdrucker Franz Stanida, 17 J. ...

Amillige Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Schlichtertermin zur Abgabe sämtlicher beschlagnahmter...

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die nicht zur Abgabe...

Sonnenberg, den 21. Juni 1917. Der Bürgermeister, Buchelt.

Nichtamillige Anzeigen

Spezial-Uhren u. Goldw.

Reparaturwerkstätte

Lapp & Nisse

Uhrmachereister und Goldarbeiter

Taunusstrasse 32.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität: 567

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

Neudorf - Rheingau

zum „Aron“

Gaststätte der Kleinbahn Eitville-Schlagenbad. 652

Mittag- und Abendessen :: Speisen zu jeder Tageszeit

Kaffee, Kuchen :: Vorzügliche Weine.

Hochachtend

Wilhelm Knell.



Stoffwechsel-Tabletten

Arztlich empfohlen, regeln die Verdauung, beseitigen Verstopfung und deren Folgen.

Schachelpreis M. 1.50

Pharmfabrik Baden-Baden

Germania-Bier

den ganzen Tag a. u. die Straße. Markt Blüher, Blüherstraße 6.

Zur Eiche,

Dohheim, Wiesbadener Straße 50, 1 Km. v. Bahnhof u. Straßenbahn.

Sonntag, den 24. Juni:

Leberklöße mit Krant.

Prima Lagerbier hell 7/20 25 Bfa. Prima dunkel Bier Kulmbacher Art...

Tapeten

Reife von 5-20 Rollen mit Vorteil (Friedensware) zu verkaufen...

Tapetiererkleister

wieder zu haben...

Militär

Reife von 5-20 Rollen mit Vorteil (Friedensware) zu verkaufen...

Uhr-Armband

45 u. 75 Ml., Gelbbärte, 500 gest., 4teilig, 30 Ml., Ketten-Armband, 585 gest., 35 Ml., schwere u. Damen-Uhr 35 Ml. zu verkaufen...

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt...

Für Jagdliebhaber

2 schönste Seltene, Uhr, Gewebe zu verkaufen...

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt...

Für Jagdliebhaber

2 schönste Seltene, Uhr, Gewebe zu verkaufen...

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt...

Für Jagdliebhaber

2 schönste Seltene, Uhr, Gewebe zu verkaufen...

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt...

Für Jagdliebhaber

2 schönste Seltene, Uhr, Gewebe zu verkaufen...

Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt...

Gebrauchtes Pianino

gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. S. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Für großen Sammler

kaufe antike Porzellan-Figuren und Gruppen, alle Marken, aus Gips, Stein, Kristalle, Stand- u. Tischuhren, alte Schmuckgegenstände, Leuchter, Kuffen, auch in Bronze.

Zahle sehr hohen Preis.

Luftig, Taunusstraße 25.

Herrenzimmer, Schlafzimmer, Kleiderkammer, Vertiko, Sofa zu kaufen gef. Off. u. S. 849 an d. Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht

nach Herren-Schiff und Schlafzimmer (eichen), noch tadellos erhalten, von Brautpaar. Angebote mit Preis unter F. D. 4083 an Rudolf Hoffe, Darmstadt. P126

Kriegspreise.

Wegen großen Verlang nach auswärts zahle ich für gebt. Möbel, Betten, ganze Haushalt., Nachlässe, Pensionen, kompl. Schlafzim., Wohnzim., Speisezim., Herrenzim., Küchen, Wärragen in Seeger, Wolle, Kaput u. Mohhaare uho. allerhöchste Preise.

Wagemann, Saalgasse 26.

Gebräute Möbel aller Art lauft zu höchsten Preisen

Otto Kanneberg, Weierstraße 27.

Kaufe 2 Dezimalwagen.

Off. u. S. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrachten Gartenlauch

lauff. Off. u. S. 854 Tagbl.-Verlag.

1/2 Str.-Flaschen

v. dänischer Sahne,

1/2 Str.-Flaschen für Mineralwasser lauff jede Menge

Hrd. Sauer, Göttenstr. 2.

Handwerker und Erdarbeiter

bei freier Verpflegung und Unterkunft nach dem Oberrhein gesucht. Näheres bei

Geinrich Diemer, Blüherstraße 40, 2 St. 18.

Gestohlen

wurde am 21. Juni aus dem Garten Frankfurter Straße 2 nachmittags zwischen 2 u. 5 Uhr eine arabaure Tischdecke, ein Kristall-Tintenfass mit silbernen Deckel, ein Glas mit Federhalter. Der Dieb ist erkannt. Wenn die Sachen sofort zurückgebracht werden, erfolgt keine Anzeige.

Gil-Bote

Nach Donnerstagabend Gde Friedrichstraße u. Kirchgasse Vormann mit Geschäftsinhalt von 28.79 Mark auf der Steintrappe liegen. Bitte in meiner größten Not den ebel. Find. badl. ges. gute Belohn. an „Kote Adler“, Göttenstraße, abzugeben.

Silberne Handtasche

(Kudens) Donnerstagsabend 10 Uhr (Paulinstraße oder Anlagen) abgehoben gekommen. Wiederbr. erhält

20 Ml. Belohnung

bei Postw. Herr, Webergasse 3.

Verloren

zwischen 17. u. 20. Juni Brasche (Horn Stiefmütterchen), schwarz, Mitte Stern, Rückseite Silberhoch. Wegen gute Belohn. abzug. Pension Primavera, Frankfurter Straße.

Regenschirm

(H. Weiss, mit eingraviertem Blatte (H. D.) verloren über hohen gelassen. Abzugeben gegen Belohnung

Falsch-Rundbüro.

Verloren

Mittwochvormittag am Bahnhof verloren. Der betr. Herr, welcher sie aufgehoben hat, wird gebeten, diesel. gegen Belohn. Steingasse 10 abzug.

Verloren

Gandhaltungsausweis Nr. 10706 in schwarzem Pappchen verloren. Dem Finder gute Belohn. Kanarienvogel entflohen. Abzug geg. Bel. Seebodenstr. 4, 8 r.

Brot als Ersatz für Kartoffeln.

In der Woche vom 25. Juni ab bis Sonntag, den 1. Juli, einschließlich wird als Ersatz für die in der Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli ausgefallenen Frischkartoffeln auf die normalen Brotkundenarten

1/2 Laib Brot

auf jede Kundenkarte mehr ausgegeben.

Auf Zulagebrotkarten (Schwerarbeiter), auf Meißelbrotkarte und Sonderkarten findet eine erhöhte Brotabgabe nicht statt.

Wer auf dem Lebensmittelamt für Kranke statt des Einheitsbrotes Weißbrot, Graubrot oder Zwieback auf die Wochenfelder vom 18. Juni bis 24. Juni und vom 25. bis 30. Juni bezogen hat, erhält gegen Vorlage der Brotkundenkarte beim Lebensmittelamt für Kranke eine Sonderzuweisung auf die Hälfte einer Wochenmenge.

Die Bäckereien sind verpflichtet, das Einheitsbrot zu teilen. F 455

Wiesbaden, den 22. Juni 1917. Der Magistrat.

Deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Gustav Tschirn spricht am Sonntag, den 24. Juni, über das Thema:

„Schleiermacher Neben über die Religion“.

Die Erbauung findet vormittags pünktlich 10 Uhr im Bürgerhalle des Rathauses statt. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Der Kirchenrat.



Uniformen aller Waffengattungen. Wasserdichte Feldbekleidung. Militär-Hochsommer-Kleidung. Sämtliche Feldausrüstungsstücke. Wickelgamaschen zu 6, 8, 10, 12 Mk. Gebr. Dörner, Heeres-Lieferanten, Mauritiusstrasse 4. Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Eintochen ohne Zucker!

von Frau Helene Klugemann. Preis 30 Pfg. H. Gieß, Buchhlg., Rheinstr. 27.

Zum Einmachen

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt eine Melosar-Tablette (N. ges. gesch.), wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.

Preis von 10 Tabletten 40 Pf.

Aleinverkauf: Taunus-Apotheke, Wiesbaden. Fernsprecher 106 u. 2261. 645

„Eucerin“

kräftigt die Haarturgeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter.

Aleinverkauf: Schönenhof-Apotheke, Langgasse 11. 612

Am Sonntag, den 24. Juni sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende

Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apoth., Bismarckring 29, Dirsch-Apotheke, Parkstraße 29, Taunus-Apotheke, Taunusstraße 20, Victoria-Apotheke, Rheinstraße 46 und Wilhelms-Apotheke, Lützenstraße 4. Diese Apotheken verleben auch den Apotheken-Nachdienst vom 24. Juni bis einschließlich 30. Juni von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 183

Haarausfall.

Alleinverkauf: Schönenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Freitag mittag 12 1/2 Uhr verschied sanft nach langem,

schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 69. Lebensjahre, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tante, Schwägerin und Cousine

Frau Amalie Moumalle

geb. Schmitt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Moumalle, Zahnstraße 34

Dr. med. Moumalle, Arzt

Frau Catherina Moumalle, geb. Vogler.

Wiesbaden, Hofheim a./Ts., den 22. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Montag vormittag 9 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Danksgiving.

Bei der überaus großen Anteilnahme ist es uns nicht möglich, allen einzeln zu danken und sprechen wir auf diesem Wege für die aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer geliebten Sohnes herzlichen Dank aus.

Die tieftrauernden Eltern:

Georg Schöffler

und Frau.